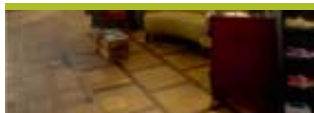


# SCHWEIZER HOLZ ZEITUNG

Nr. 1/2 | 13. Januar 2011  
123. Jahrgang | Einzelexemplar: Fr. 6.30  
Druckauflage: 8000 Ex.  
www.holz-portal.ch

Das unabhängige Fachmedium  
für die Wertschöpfungskette Holz



## Wenn Bodenleger die Wände hochgehen

Im Berner Laden Fizzzen ist das Parkett an den Wänden. **Seite 10**



## Günstige Minergiehäuser in Schöpfen

Ein Wohnbauprojekt mit den Minergie-labeln P und Eco überrascht mit günstigen Preisen. **Seite 12**



## Businessplan

Das Erarbeiten eines Businessplans kann aus mehreren Gründen sinnvoll sein. Für den richtigen Umgang mit ihm gibt es Techniken. **Seite 14**



## Homepage selber machen

Auch durchschnittliche Computerkenntnisse reichen, um selber eine Homepage zu gestalten. **Seite 16**



## Warum Orgeln nicht auf Eichenholz pfeifen

In einer Ausstellung in Willisau erfährt man, welches Holz sich für welches Instrument eignet. **Seite 23**

## Wie Holz im Bad heimisch wird



Ein Traum von einem Bad: Das Badezimmer in Rolf Sentis Ferienwohnung in Arosa GR.

Exklusive Wohnungen hoch über den Dächern, das bietet der Mobimo Tower, das derzeit höchste Hochhaus Zürichs. 81 Meter und 24 Stockwerke hoch ist es. Der Mobimo Tower soll mehr sein als ein hohes Gebäude: Eine Vision soll er darstellen. Auf den obersten neun Stockwerken wurden 53 einzigartige Eigentumswohnungen gebaut. Wohneigentum im Hochhaus – das gibt es in der Schweiz praktisch nicht. Urs Tschudi, Geschäftsführer des für den Wohnungsverkauf zuständigen Immobilienmaklers Walde & Partner meint: «Das gabs hierzulande vor dem Mobimo Tower nicht und das wird es auch danach nicht mehr geben.» 250 Millionen

Franken investierte die Schweizer Immobiliengesellschaft Mobimo in den Bau, der etwas ganz Besonderes sein soll. Zum Beispiel, was das Bad betrifft. Sinnliche Erfahrungen sollen der wahre Luxus der Eigentumswohnungen sein. In der von Bagno Sasso entworfenen Badlandschaft badet man bei offenem Fenster praktisch im Himmel. Und tritt, steigt man aus der Wanne, auf einen Holzboden. Holz im Bad ist eben im Trend. Neue Technologien machen das, was vor einigen Jahren noch undenkbar schien, möglich. Rolf Sentis, der Designer von Bagno Sasso, setzte nicht nur im Mobimo-Tower auf einen Holzboden im Bad, son-

dern auch in seiner Ferienwohnung in Arosa GR. Der Übergang zum Schlafzimmer wird somit fließend, zudem verleiht Holz dem Bad Wärme. Es wird so zu einem Ort, in dem man sich gerne aufhält, mausert sich von einer Nasszelle zu einer Wellnessoase. Reto Schneider, Architektur- und Projektleiter des Holzverarbeitungs- und Handelsbetriebes Balteschwiler, gibt zu bedenken, dass attraktive Lösungen mit Holz im Bad, die sich bewähren, nur dann gelingen, wenn Architekt, Lieferant, Bauherr und ausführende Handwerker eng zusammenarbeiten.

**Fortsetzung Seite 8**

# Holz erobert den Nassbereich der Trendsetter

**Bad** Was vor wenigen Jahren noch undenkbar schien, ist heute bei Trendsettern Alltag: Holz im Nassbereich. Möglich machen das neues Wissen, komplett veränderte Verarbeitungstechnologien, intelligente Einbausysteme und ein Erfahrungstransfer aus anderen Branchen. Dank letzterem gibt es neu sogar Badewannen aus Holz. **SUSANNA VANEK**



Holz setzt im Bad Akzente: Badezimmer mit Holzboden und Holzbadewanne, ein Vorschlag von Bagno Sasso. Foto: Bagno Sasso

Im Badbereich sind derzeit verschiedene Tendenzen auszumachen, die alle für den Einsatz Holz sprechen. So ist der Trend da zu offenen Übergängen zwischen Bad und Schlafzimmer, weshalb das Bad wohnlich gestaltet sein sollte. Das geht so weit, dass das Unternehmen Villeroy & Boch für das Bad Holzbänke designt hat, die sich beim Hochklappen der Sitzfläche als versteckte Toiletten entpuppen. Die Badezimmer mausern sich weiter immer mehr von der Nasszelle zur hippen Wellnessoase oder zum gemütlichen Rückzugsraum. Last not least wird beim Baddesign vermehrt berücksichtigt, dass es ein Raum ist, in dem sich der Mensch nackt, also ungeschützt, bewegt. Warme, heimelige Materialien sollen dafür sorgen, dass er sich dort wohl fühlt. Rolf Senti, Gründer und CEO des innovativen Inneneinrichtungsunternehmens Bagno Sasso, nennt noch einen Grund: «In der modernen Architektur kommt häufig Rohbeton zum Einsatz, ein sehr kaltes Material. Wenn man da mit der Einrichtung nicht Gegensteuer gibt, werden die Räume unwohnlich. Das gilt auch für die Badezimmer», erklärt er. Holz mildert auch die optische Kühle von Sanitärkeramik, ist daher ein idealer Baustoff fürs Bad. Zumal sich Wände und



Fließende Übergänge zwischen Badezimmer und Wohnraum, hier am Beispiel des Zürcher Mobimo Tower. Foto: Bagno Sasso

Böden aus dem Naturmaterial immer angenehm warm anfühlen. Und nicht nur das. Badezimmer, die in Erd- oder Holzönen gestaltet sind, täuschen dem Gehirn ein bis zwei Grad mehr Raumwärme vor, haben Untersuchungen gezeigt. Ein gutes Argument nicht nur für Energiesparer. All diese Gründe sprechen für den Einsatz von Holz im Badbereich. Noch vor wenigen Jahren war das allerdings undenkbar. Holz und Wasser, das erschien als keine sinnvolle Kombination, ist doch die Feuchtigkeit der natürliche Feind des Holzes. «Neues Wissen, komplett veränderte Verarbeitungstechnologien und intelligente Ein-

bausysteme eröffnen jetzt aber neue Perspektiven in Bad, Sauna, Pool und Wellness-Resort, die bisher vor allem Hotels nutzen. Von dort aus hat das Holz im Bad begonnen, auch die Privathaushalte zu erobern», sagt Reto Schneider, Architektur- und Projektleiter des Holzverarbeitungs- und Handelsbetriebes Balteschwiler AG. Sogar bei den Bodenbelägen kommt Holz zum Zug. Die Taktik dabei ist es, die Nässe, die sich in einem Badezimmer nun mal nicht vermeiden lässt, gar nicht an das Holz zu lassen. Das Unternehmen Balteschwiler bietet dazu unter anderem das Produkt Relaxparket Aqua an, das mit einer Versiegelung mittels Gummi-

## WEB-LINKS

- [www.balteschwiler.ch](http://www.balteschwiler.ch)
- [www.bagnosasso.ch](http://www.bagnosasso.ch)
- [www.mirako.at](http://www.mirako.at)
- [www.haro.de](http://www.haro.de)
- [www.villeroy-boch.com](http://www.villeroy-boch.com)
- [www.fairholz.at](http://www.fairholz.at)  
(Hersteller Relax Aqua)



armierung arbeitet. Der Holzboden kann auch in Kombination mit einer Fussbodenheizung verwendet werden. Zusätzlich steigert die Thermoveredelung die Formstabilität des Holzes und sorgt dank der dunklen Farbe für elegante Akzente. Schneider betont, Thermoholz sei nicht gleich Thermoholz. Die unterschiedlichen Thermo-Verfahren neigen auch zu unterschiedlichen Geruchsentwicklungen im Innenbereich. In den letzten Jahren hat sich die reine Hitzebehandlung ohne Zusätze sehr bewährt.

Mitteramskogler, einer der führenden Laubholzspezialisten in Österreich und Europas Marktführer in Thermolaubholz, hat kürzlich ebenfalls einen Holzboden für den Badbereich auf den Markt gebracht. Das Produkt wurde vom Land Niederösterreich mit dem Cluster-Award ausgezeichnet. Die Dielen sind mit einer flexiblen Ader verbunden. Dadurch ist der Belag besonders wasserresistent und stabil. Das Unternehmen teilt mit, dass die Entwicklung der dauerhaften Holz-Kunststoffverbindung besonders anspruchsvoll war. Den Vollholzboden gibt es in Thermoahorn, Thermobirke und Thermo-esche. Letztere Holzart ist auch der Favorit von Schneider, welche sich im Innen- aber auch Aussenbereich seiner Ansicht nach noch weiter durchsetzen und etablieren wird. Ob Vollholzboden oder mehrschichtige Fussbodendielen – der ideale Produkteinsatz sollte immer im Konsens mit den Bauherren-Bedürfnissen, den Machbarkeiten inklusive hochwertigen und unterhaltsarmen Beschichtungen für den Wertstoff Holz stehen. Attraktive Lösungen rund um «Holz im Bad» gelingen immer, wenn Architekt, Lieferant, Bauherr und ausführende Handwerker eng zusammenarbeiten. In dieser Konstellation müssen Nutzungsgrad des Holzbodens sowie die optimale elastische Verklebung und vieles mehr geklärt werden, um den Ruf solcher provokativer und moderner Badarchitektur immer gut zu halten. Wichtig sei die Verwendung eines elastischen Klebers, damit sich das Holz problemlos ausweiten und zusammenziehen kann. Schneider bevorzugt für den Badbereich einen haptischen Boden, also einen mit einer wellenartigen Oberflächenstruktur, weil dieser nicht nur die Füße angenehm massiert, sondern auch

pflegefreundlicher ist. Der Favorit des Händlers ist auch der Favorit des Designers. Senti arbeitet im Bad oft mit Böden mit einem wellenartigen Oberflächenschnitt, der beim Barfußlaufen angenehm ist.

Eine Alternative zu Thermoholz sind Tropenhölzer oder Laubhölzer. Der deutsche Hersteller Hamburger setzt bei der Produktlinie Haro Spa auf Eiche, Bernsteineiche, Achat-eiche, Merbau und Jatoba, da diese Hölzer schwind- und quellarm sind. Fussböden aus Holz, die im Badbereich verlegt werden, werden nach dem Legen in der Regel mit Öl vorbehandelt. Das Öl dringt in die Poren ein, nimmt dem Holz aber nicht die Möglichkeit zu atmen. Trotz dieser umfangreichen Oberflächenbehandlung sind eine zu hohe Luftfeuchtigkeit – über 70 Prozent – oder stehende Nässe zu vermeiden, soll der Holzboden lange schön bleiben. Das müsse der Bodenleger seinen Kunden klar darlegen, fordert Schneider, damit dieser keine falschen Erwartungen habe. Ganz wichtig sei es weiter, so Schneider, dass der Endkunde gut darüber informiert werde, wie der Boden zu reinigen ist. Ein herkömmliches Putzmittel sei das falsche Produkt, auch billige Mikrofaser-Wischer seien ungeeignet, weil sie die Wachs Oberfläche des Bodens zerkratzen und ihn so auslaugen. Im regelmässigen Unterhalt sollten die Holzböden in Nassräumen nur nebelfeucht gereinigt werden. Es empfiehlt sich dabei ein abgestimmter Wischwasser-Zusatz vom Parketthändler für den jeweiligen Holzboden zu verwenden. Das sei unkompliziert und genau so schnell wie die Pflege von anderen Bodenbelägen, so Schneider. Vereinzelt könne man sehen, dass Designer offene Duschen bauen, dass man auf dem Holzboden also gleich auch duscht. Eine solche Lösung sei nur umsetzbar, wenn ein striktes Unterhaltsprotokoll erstellt wird. Denn stetig stehende Nässe mit den Inhaltsstoffen von Seife und Duschmittel sind überaus extreme Bedingungen, die einen verlässlichen Unterhalt benötigen.

### Wonne in der Wanne

Senti setzt den Trend so um, dass er Waschbecken und Wannen aus Holz anbietet. Der Vorteil ist nicht nur ein ästhetischer: In einer Holzwanne bleibt das Wasser länger warm als in einer Acryl- oder Guss-

wanne. Um die Wannen haltbar zu machen, verwendet Senti furnierte Hölzer aller Arten und benutzt eine Technik, die aus der Formel 1 stammt und über die er, da er Nachahmer fürchtet, lieber nicht zu

viele Worte verliert. Die Wannen, erläutert er, seien dadurch federleicht und sehr gut haltbar, weshalb er eine Garantie über zehn Jahre ausstellen kann. Das könne sonst niemand.



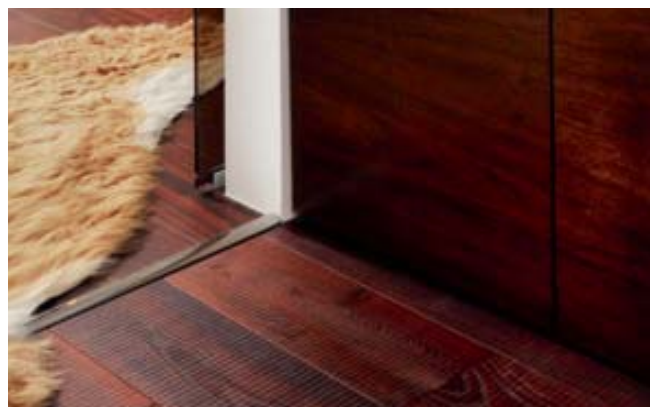
Smart Bench von Villeroy & Boch: Die Keramiktoilette versteckt sich in einer eleganten Holzbank.

Foto: Villeroy & Boch



Der Designer Rolf Senti auf einer Holzbadewanne.

Foto: Bagno Sasso



Der gleiche Holzboden, einmal glatt (Schlafzimmer) und einmal gewellt (Bad).

Foto: Bagno Sasso